

„Im Stiftshof ist eine andere Welt“

Altabt Christian Haidinger ermuntert dazu, sich auf das vielfältige Angebot einzulassen.

Seelsorge, rege Landwirtschaft, die handwerklichen Fertigkeiten der Mönche und Schwestern und die frühe Ausübung von Wissenschaften haben die Klöster seit jeher zu spirituellen und kulturellen Zentren gemacht. Heute sind die alten Gemäuer mehr als geistlich-kulturelle Orte mit Bildungsauftrag. Klöster sind touristische Topdestinationen. Die Klöster sind so auch immer wieder gefordert, sich etwas Neues, zum Beispiel Sonderausstellungen, für die BesucherInnen zu überlegen.

DURCHATMEN

Wer bewusst in ein Kloster geht, findet immer etwas für sich“, sagt Christian Haidinger, Benediktiner seit 50 Jahren, Abt von Stift Altenburg und Präsident von „Klösterreich“. Das könnten etwa die Künste sein. Stauend wird unter dem Kuppelfresco der Altenburger Stiftskirche stehen, wer den österreichischen Barockmaler Paul Troger schätzt. „Oder vielleicht sucht jemand einfach nur ein Platzl zum Durchatmen“, meint Haidinger. Wer wissen möchte, wo man in einem Kloster auf jeden Fall einmal hinge-

hen soll, für den hat der Benediktiner mit dem freundlichen Gesicht einen überraschenden Rat: „Lassen Sie die Künste einmal links liegen. Im Stiftshof ist eine andere Welt. Suchen Sie zuerst für sich, was hier das andere ist. Kommen Sie um 12.00 Uhr oder am Abend zum Chorgebet und lassen Sie das Gebet der Mönche auf sich wirken.“ ✱



Altabt Christian Haidinger, Präsident von „Klösterreich“.



Sr. Hedwig-Maria (li.) kümmert sich im Kloster Wernberg um den Garten.

Die Kapuzinerkresse

Heilendes Kraut:

Die leuchtende Sommerblume, die in jedem Hausgarten und am Balkon gut gedeiht, wirkt wie ein natürliches Antibiotikum. Für ihre traditionellen Heilmittel verwendet Sr. Hedwig-Maria schöne Blüten, Blätter und die Samen. Die Kapuzinerkresse wirkt unter anderem entzündungshemmend, soll den Appetit anregen und die Wundheilung beschleunigen. Die erfahrene Krankenschwester empfiehlt einen Kräuterauszug für die natürliche Hausapotheke (siehe unten). Sie regt aber auch an, hin und wieder einige Blätter fein geschnitten unter einen Salat oder in ein Nudelgericht zu mischen. Blüten sind eine hübsche Dekoration auf Tellern und schmecken vorzüglich. Auch Kinder verspeisen sie gerne.



Kultur – Begegnung – Glaube

In den vergangenen 15 Jahren haben sich nach und nach 22 Klöster und Stifte zum Verein „Klösterreich“ zusammengeschlossen.

Ein Ziel der Dachmarke ist es, die Vielfalt der Angebote einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Angesprochen sind Menschen, die sich nach einer Unterbrechung ihres Alltags sehnen, sich auf einen ganz anderen Lebensrhythmus einlassen und „die Stille hören“ wollen. Die Kunst genießen, im Garten spazieren, meditieren oder praktische Fertigkeiten erlernen möchten.

Kostenlose Broschüren, unter anderem „Gast im Kloster“, erhältlich bei „Klösterreich“, 3491 Straß, Prof.-Kaserer-Weg 333. Tel. 02735 5535-0, info@kloesterreich.at; www.kloesterreich.at. Dort erhalten Sie Infos über Kloestergärten, Veranstaltungen, Fasten- und Gesundheitsprogramme.

Kräuterauszug zum Selberrmachen

Bei Sonnenschein 15 saubere Blätter der Kapuzinerkresse, zehn Blüten und fünf Samen sammeln, mit einem Liter Kornschnaps in einem hellen Glas ansetzen. Hell, aber nicht in der prallen Sonne lagern. Nach drei Wochen durch einen Kaffeefilter siehen. In einer dunklen Flasche aufbewahren. Ein Stamperl vor dem Zubettgehen hilft gegen eine aufziehende Erkältung.